

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 49

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fichtennadel-Bade-Balsam



Nerven und Herz stärkend,
für Bad und Toilette, Körper
und Hautpflege. Unerreich-
in Stärke, Feinheit, Preis
und Güte.

Erhältlich in allen Apotheken,
Drogerien und Badanstalten.

Freude bereiten

Sie Ihrem Mann durch Besorgen einer Tube der neuen, fett-
haltigen «Bulldog» Rasier- und Haut-Crème. Erweicht den
stärksten Bart und schont die Haut, weil fetthaltig. Zeitspa-
rendes Rasieren, ohne Pinsel, ohne Schaum, aber mit ge-
wohnem Rasierapparat. Tuben Fr. 1.25 und 2.50 (dreif. Inhalt)
in Fachgeschäften. (Schweizer Produkt.)

En gros: RASEX-BULLDOG-Vertrieb: H. Jucker, Olten.

Goldar

Große Tube
mit dem neuen
patent. Drehverschluss
90 Cts.

die Volks-Zahnpasta

der grosse wissenschaftliche
Erfolg

Goldar A.G., Nänikon

Nerven Ermüdung

und nervöse
Impotenz

Arbeits- u. Lebenskraft, Leistungs-
fähigkeit, Ausdauer, Selbstvertrauen
wiederzufinden, helfen

Yo- Haemacithin Pillen

Sie kämpfen gegen vorzeitige
Alterserscheinungen.
Glas mit 60 Pillen Fr. 11.-,
125 Pillen, für eine Kur aus-
reichend, Fr. 21.-

Broschüre kostenlos
VICTORIA-APOTHEKE
H. Feinstein, vormals C. Haerlin
Zürich, Bahnhofstraße 71
Küerlässiger Postversand.

Mit Henri Burmann's Traubenhefe

bekannt seit 1891, ist eine
natürliche Trauben-Kur zu
jeder Jahreszeit durchführbar.



Als Blutrei-
nigungsmit-
tel bekannt
u. geschätzt,
bewährt sich

Henri
Burmann's
Traubenhefe
bei

Gicht, Rheumatismus, Furun-
kel, Ausschlägen (Bibeli), Dia-
betes (Zuckerkrankheit), Stoff-
wechselbeschwerden, Nesselfie-
ber. Die Literflasche nur Fr. 6.-
franko. Verlangen Sie Gratis-
Prospekt über die Traubenhefe
von Henri Burmann in
Herzogenbuchsee (Bern)
rührer in Les Brenets.

In's Haus ein Radio-
Grammophon
Entzückt bist Du von
seinem Ton
Denn „Rena“-Kaufmann's
Spezialität
Das ist und bleibt die
Qualität!

Rena
J. Kaufmann-Zürich
THEATERSTRASSE 12

Verlangt am Kiosk
den „Nebelspalter“

Krampfader- STRUMPF



helfen bei
Beinleiden,
geschwollenen
Füssen usw.

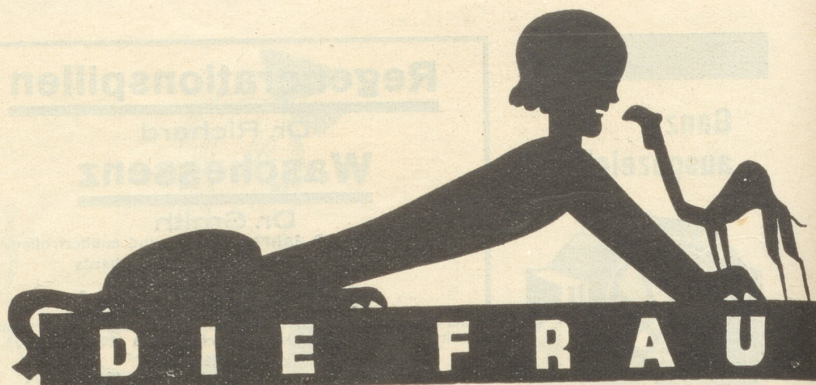
Elar

die

Schweizer.
Qualitätsmarke

Zu beziehen durch
Fachgeschäfte oder
Beratungsstellen nach
weis durch den
Fabrikanten:

P. Mühlegg
Schaffhausen
Telephon 1215



Fatales Wiederhören

Es war im Sommer, als sie ihn
kennenlernte. Da waren Strand-
bad Trumpf und brauner Teint.
Er trug einen verwegenen Bade-
anzug. Sein Körper hatte jenes
vom Bronze- bis Kaffeeton spie-
lende Braun, das man nur durch
längeres, standhaftes Nichtstun
erreicht. Er sprang himmlisch ele-
gant vom hohen Brett. Und wenn
er crawlte, musste man entfernt
an Jonny Weissmüller denken.

Er gefiel ihr. Als er sie um ein
Rendez-vous bat, willigte sie nach
dem üblichen Zögern ein. Aus
dem einen Rendez-vous wurden
zwei, drei ...

Und es wurde Herbst. Strand-
bad, brauner Rücken kamen aus
der Mode.

Da wurde es ihr klar, dass aus-
ser der Sonnenbräune, den schö-
nen Kopfsprüngen und dem stil-
vollen Crawl an dem Jungen
nichts, gar nichts war. Er quas-
selte in einem fort vom Schwimm-
sport, um an geeigneten Orten
ohne Uebergang, läppisch wie ein
junger Hund, zärtlich zu werden.

Nicht einmal tanzen konnte er
besonders gut! Man denke!

Das ist wahrhaftig kein Ver-
hältnis für die kommende Saison,
sagte sie sich. Sie beschloss, ihn
abzuhängen. Sie wusste aber
nicht wie, denn es war ihr nicht
entgangen, dass der gute Junge
leidenschaftlich an ihr hing. Eine
offene Aussprache? — Wie pein-
lich!

Da gab ihr eine gute Freundin
einen eben so guten Rat.

Beim nächsten Rendez-vous
gab sie sich fröhlich und harmlos.
Sie besuchten zusammen ein Kino.

Bei der Tramhaltestelle, wo sie
sich zu verabschieden pflegten,

begann sie von Erlebnissen des
vergangenen Tages zu sprechen.
Sie redete fließend, ohne sich un-
terbrechen zu lassen, damit er ja
nicht zu früh Gelegenheit habe,
vom nächsten Rendez-vous zu
sprechen. Als sie ihr Tram kom-
men sah, sagte sie hastig: «Ach,
meine Elektrische, es ist die
letzte ...»

Und dann kam seinerseits das
Uebliche: «Wann sehen wir uns
wieder?»

«Ach ja, ich vergass ganz zu
sagen, wir müssen Ueberstunden
machen in der kommenden Woche,
ich weiss aber noch nicht an wel-
chen Abenden! — Mein Tram,
ich muss einsteigen.» Sie stieg
ein. «Ich werde Dir telefonieren,
ja? Nummer 13.071, ich werde es
schon im Kopf behalten ... Gute
Nacht, Liebling!»

Sie stand noch eine Weile auf
der hinteren Plattform und be-
trachtete ihn mit einem mitleidi-
gen Lächeln. Er stand an der
Haltestelle und winkte mit sei-
nem hellen, nicht mehr ganz ein-
wandfreien Hut.

Dann ging sie in's Innere des
Wagens. Sie kam sich furchtbar
raffiniert vor. Einen bebrillten
Herrn, der sie anlächelte, mass
sie mit einem jener Blicke, mit
denen die Vampyre des Film's
Männer zurückweisen und zu-
gleich anziehen.

Natürlich hat sie ihn nie ange-
rufen und auch nie wieder ge-
sehen.

Bald darauf lernte sie einen
sehr eleganten Herrn von etwa
dreissig Jahren kennen. Er tanzte
über alle Massen gut. Er sprach
ausser deutsch französisch, eng-
lisch und spanisch. Gelegentlich,
ganz nebenhin, wie ein wahrer
Weltmann, erzählte er von Erleb-
nissen in Paris, Valparaiso, Monte



Carlo, Norwegen ... Und wenn er intim wurde, gingen ihm die betörendsten Schmeicheleien so geläufig über die Lippen, wie einem guten Schüler das Einmaleins. Sie verliebte sich gründlich in den Eleganten, obwohl sie sich als modernes Mädchen vorgenommen hatte, so etwas nicht zu tun. Als sie erfuhr, dass er Eisenbahningenieur sei, in einer sicheren Staatsstellung, begann sie von einer eleganten Wohnung mit Radiogrammophon, Staubsauger, Drahthaar-Derrier und Dienstmädchen zu träumen.

Eines Abends begleitete sie ihn vom Kino zu der Tramhaltestelle, die er zu benutzen pflegte. Er wohnte weit draussen in der Vorstadt. Bei der Haltestelle begann er vom Eisenbahnbau in der Türkei zu sprechen. Er sprach flüssend und liess sich nicht unterbrechen. Als eine Elektrische sich näherte, brach er ab.

«Da kommt mein Tram, ist das letzte ...»

«Und wann sehen wir uns wieder?» fragte sie zaghaft, von dunkeln Ahnungen erfüllt.

«Oh,» sagte er, einen Fuss auf dem Trittbrett, «nächste Woche haben wir mächtig viel zu tun. Ich werde Dir anläuten! Gute Nacht Liebling.»

Drei Tage lief sie mit umflorten Augen herum. Sie erwartete nicht, dass er anrufen werde und er tat es auch nicht.

Dann begann sie auf den Eleganten zu schimpfen ... auf die Treulosigkeit der Männer und auf deren Feigheit.

G. Florin.

Tausend Worte

«Hier in der Zeitung steht,» sagt Frau Kwotsch zu ihrem Mann, «dass jeder gewöhnliche

Mensch tausend Worte täglich spricht.»

«Also, meine Teure,» entgegnet der Gatte, «ich habe Dir schon immer gesagt, dass Du mehr bist als ein gewöhnlicher Mensch.»

Die gelehrige Perle

«Marie,» sagt die Hausfrau zu der neuen Perle, «holen Sie mal einen Bügel aus dem Schrank.»

Marie geht zum Schrank, klopft zweimal an die Schranktür und öffnet sie dann.

«Aber, Marie, weshalb klopften Sie an den Schrank?»

Triumphierend sagt die neue Perle: «Die gnädige Frau sagte gestern, bevor ich eine Tür öffnete, soll ich erst anklopfen.»

Rache der Frau

«Neulich drohte mir meine Frau, wenn ich ihr kein Kabriolet kaufe, lässt sie sich scheiden.»

«Hast Du ihr den Wagen gekauft?»

«Nein.»

«Also: lässt sie sich scheiden?»

«Auch nicht.»

«Nanu?»

«Aus Rache will sie sich nicht scheiden lassen.»

Psychologisches

Lieber Spalter!

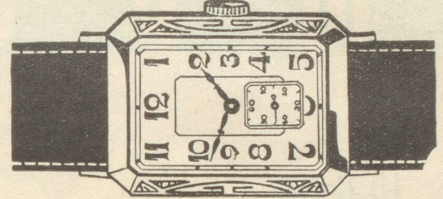
Auf dem Konto «Fremde Valuten» finde ich einen kleinen Kursverlust als «Kussdifferenz» abgebucht.

Natürlich ist die Sünderin eine sehr junge Dame.

Woran sie wohl bei der Arbeit denken mag?

Frifa

Nur 5 Fr. monatlich! 3 Tage zur Ansicht!



Schöne Herren- und Damenarmbanduhren in Silber. Ankergang 15 Rubinen. Garantie. Anzahlung 10 Fr., Reklamepreis 32 Fr.

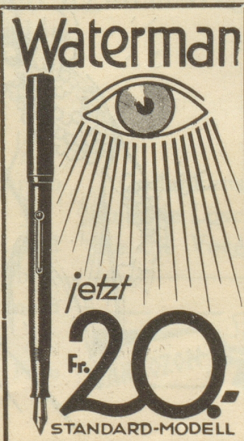
S. TRACHSLER Schweizer Uhren-Versa d BAUMA (Zürich)

Unser Namenszug auf HERBALPINA.

Einzelne Nachahmer unseres bekannten Hustenbonbons **Herbalpina** machen unsere Bonbonswicklung so nach, dass Verwechslungen vorkommen und Beschwerden bei uns eingelaufen sind. Wir haben deshalb seit einiger Zeit begonnen, auf den Enden des Wicklungspapiers in rotem Druck den Namenszug Dr. A. Wander anzubringen. Achten Sie auf diesen Namenszug!

Dr. A. Wander

Dr. A. WANDER A.-G., Bern



Sie sagt Dir alles, was Du von Deinem Nächsten wissen musst. Grapholog. Gutachten durch:

Paul Altheer, Zürich
Brieffach Fraumünster